



His Master's Noise

Es gibt Kolumnisten, die locken mit gepfefferten Titeln den Leser in ihre Küche und tischen ihm dort das Gegenteil auf: fade Hausmannskost. Bei mir ist der Titel Programm. Langnau, du bist hässlich. Oder besser: Du bist hässlich geworden. Nimm Platz, Langnau, und atme durch. Ich serviere dir die gesalzene Rechnung dafür, dass du den Pfad der Schönheit verlassen hast. Deine Häuser sind zwar von einer Pracht, die ihresgleichen sucht im Tellenland. Deine Hausbesitzer hegen und pflegen deine Dächer, deine Mauern, deine Fenster wie weiland Tell seine tödlichen Pfeile. Doch während Wilhelm nur den Staatsfeind

Langnau. Rette sich, wer kann.

tötete – und das in Notwehr – bringst du ein heimisches Kulturgut zur Strecke. Die Ästhetik. Bei dir ist alles nur noch Fassade. Deine Alleestrasse. Eine Strasse, aber keine Bäume mehr. Dafür stehende Blechkarossen, die die Sicht versperren auf die kleinen Kinder, die jeden Moment hervorspringen können. Dein Vieh- und Pferdemarkt. Weit und breit kein Vieh in Sicht. Dafür wieder diese bleiernen Büchsen. Oder gähnende Leere. Zum Beispiel dort drüben, unter dem viel zu kleinen Zirkuszelt mit den viel zu grossen Bänken. Und auch sie: die meiste Zeit leer. Was soll Mensch auch hier? Deine Marktstrasse: Sechsmal im Jahr proklamierst du den Markt, doch die Lücke zwischen deinen Ständen wird immer grösser. Deine Marktlücke! Und überhaupt. Dein Handel verkümmert. An der Marktstrasse, an der Dorfstrasse, und ganz besonders an der Kirchgasse. Zwar glänzen noch deine Schaufenster. Aber dahinter hocken der Herr Finanzberater, die Frau Krankenkasse oder Hanfred. Wenigstens der füllt seine Marktlücke: Leiden mit Genuss! Deine Bahnhofstrasse: Wer im Postomat seine neuen Klamotten aus Amazonien abholen will, kämpft zwischen Linien-Bussen und pubertierenden Tuningbrüdern zuerst um Orientierung und dann ums Leben. Und wohin rettet er sich? Der Minderjährige ins LSD-Pärkli, der Home Officer ins bierdunstige Büffet, die Oma und das Enkelkind in den BLS-Bummler nach Kamblywil. Kein Zweifel: In diesem Dorf hat der Verkehr alles Schöne verdrängt. Die Blechlawine hat sich in zwanzig Jahren verdreifacht. Auf der Strecke geblieben sind die Händler. Die Menschen. Die Begegnung. Das Leben. Ich wohne mitten in Langnau. Unser Hausbesitzer heisst Schmidli und ist ein Ästhet. Er singt berndeutsches Latein, malt wunderbare Bilder und hat eine sehr schöne Frau. Sie ist fast so schön wie meine Frau. Uns Hausbewohnern hat Schmidli kürzlich einen Turm und eine Terrasse geschenkt. Von dort können wir nun jeden Tag auf dich heruntergucken. Von dort oben betrachten wir deine Fassade und träumen uns vor, wie du mal warst: Lärmig, aber lebendig.

Andreas Aebi